

Da kam ein Esel on gefehr  
 Mit seiner Last langsam daher,  
 Das Pferd fraß das Gebiß mit schaum  
 Gab zorniglich und sprach, gib raum  
 Wer hat dich solche mores gelert  
 Daß du nicht weichst ein solchen Pferd?  
 Geh weg, gib raum, oder wil dich schlagen  
 Das dich jr sechs von hinten tragen.  
 Der Esel erschrack von dem schnurren  
 Gab raum und durfft auch nit eust murren.  
 Das Pferd lieff was es leibes mocht  
 Zu letst sich on gefehr verrücht  
 Der wardt sein Herr von stundt gewar  
 Nam jm die schöne Rüstung gar  
 Verkaufts dem Fuhrmann in den Karren  
 Der wolt damit hinweg fahren,  
 Das sahe der Esel lieff baldt zu  
 Sprach, gruß dich freundt, wie siehest nu?  
 Wo ist das Guldten und Seiden jter  
 Der sehe ich jekund keines an dir?  
 So lieber Freundt, so gehts auf Erden  
 So muß hoffart gestrafet werden.

### Von einer Frauen,

die ihren sterbenden Mann beweinet.

**E**s war einmal ein junges Weib  
 Gar wohl gethan und schön von Leib,  
 Dieselb hett auch ein jungen Mann  
 Den kam ein elend Krankheit an,  
 Das er sich legen muß zu Bett  
 Die Krankheit in fast engsten thet,  
 Das er auch mit dem Todte sacht,  
 Den hätt die Frauw in guter acht.  
 Betrübt sich des so wechtlig sehr  
 Das sie auch kaum kundt reden mehr.  
 Da sprach jr Vatter, Tochter mein,  
 Bitt, wöllest nit so trawrig sein,  
 Wärd dir jekt schon der Mann absterben  
 Ich wolt dir omb ein andern werben